

Aber die Reden erklärten sogleich einstimmig, daß sie alle bis nach der Mauer ihn begleiten würden. „Und wenn die Burgunden — so setzten Einige hinzu — nicht ganz gut ihre Stadt vertheidigen, so tragen wir die Fahne bis über die Mauer hin, und erstürmen mit ihr ihre eigene Königsburg.“

Zehnte Erzählung.

Wie Hildebrand die Heerschaaren ordnet.

„Wenn man solche Aufgaben uns zu stellen wagt — sagte Hildebrand — so wird man auch wohl nicht lange auf sich warten lassen; vielleicht noch ehe wir es ahnen, machen die Burgunden einen Ausfall, und — wehe uns, wenn sie uns ungerüstet finden! Darum ist es gut, daß wir uns ordnen; wenn es plötzlich zu einer Schlacht kommt, muß Jeder wissen, wo hin er sich zu stellen hat.“ Man stimmte dem alten Markgrafen bei, und forderte ihn selbst auf, die Anordnung der Schlacht zu übernehmen. Es war auch in der That keiner der Reden dazu so geeignet, wie Hildebrand; Niemand hatte so Viel erfahren, als er, Niemand so vielen Schlachten beigewohnt, Niemand kannte so alle Reden der Feinde und des eigenen Heeres; und er, der schon oft zum Kampfrichter gewählt war, schon oft den Reden und Fürsten mit seinem Rathe geholfen hatte — er, der Waffenkundige, ließ sich nicht lange nöthigen.

„So hört denn — sprach er — was ich bestimme! Dem weitberühmten Siegfried gegenüber muß einer der besten Reden stehen; dieser Platz, der mir von allen der schwierigste zu sein scheint, übergebe ich meinem Herrn, dem Könige Dietrich. Gegen Günther, das Haupt unserer Feinde, stelle ich Dietlieb. Mag Dietlieb sich dann selbst an seinem Feinde rächen. König Biterolf mag mit Gernot kämpfen. Rüdiger, der Hauptführer der Hunnenschaar mag den kühnen Walthar aus Spanien zu seinem Gegner machen.